

Obmänner-Konferenz.

nicht mehr genügen. Man müsse oft sechs bis sieben Geschäfte auffuchen, um ein halbes Kilo Mehl zu bekommen und da müsse man noch ein halbes Kilo Gersten- und ein halbes Kilo anderes minderwertiges Mehl nehmen. In den meisten Fällen besitzt der Käufer nicht so viel Geld, um die drei halben Kilogramm bezahlen zu können oder, falls er sie zahlen könne, wisse er mit den ungewohnten Mehlsorten nichts anzufangen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner meint, ob es nicht zweckmäßiger wäre, wenn der Verkäufer das Mehl nicht getrennt verkaufen, sondern die Sorten selbst mischen und an das Publikum abgeben würde.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner resumiert dahin, daß die Deputation verlangen müsse, daß Ungarn ein angemessenes Quantum Getreide an Österreich zur Verfügung stelle.

Gem.-Rat Dr. Hein meint, die Forderung müsse lauten auf eine angemessene Quantität Getreide oder Mehl.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erklärt sich mit dieser Änderung einverstanden. Weiters teilt Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit, daß er sich beim Herrn Statthalter darüber beschwert habe, daß in dem Regierungskommunique angegeben wurde, es seien an einem bestimmten Stichtage 1900 Waggons Getreide für Wien verfügbar, obwohl faktisch nur 400 Waggons als frei verfügbar zu betrachten waren, die anderen Quantitäten teils der Militärverwaltung, teils der Firma Mendl gehörten und der Rest auf den verschiedenen Bahnhöfen durchgehende Ware war.

Die Konferenz ermächtigt dahin den Herrn Bürgermeister, die Beschlagnahme der 1000 Waggons Mais für die Gemeinde Wien zu erwirken, sowie den Ankauf desselben zum Höchstpreise von 24 K per Meterzentner durchzuführen und bewilligt den hiefür notwendigen Betrag von drei Millionen Kronen. Weiters erklärt der Bürgermeister, daß in nächster Zeit eine Deputation, bestehend aus dem Bürgermeister, den Vize-Bürgermeistern und Vertretern der Obmänner-Konferenz beim Ministerpräsidenten vorsprechen werde; außerdem werde er beim Kabinetts-Direktor Freiherrn v. Schießl vorsprechen und diesem andeuten, daß er in dieser Frage eventuell bei Sr. Majestät dem Kaiser Audienz nehmen werde.

Hierauf gibt der Bürgermeister bekannt, daß am gestrigen Tage 24 neue Blatternfälle gemeldet wurden, so daß jetzt in Wien zirka 180 Fälle zu verzeichnen sind. Während sich im Jahre 1907 400.000 Menschen impfen ließen, seien bis jetzt erst 3600 geimpft worden; er hoffe, daß eine aufklärende Notiz in der Presse das Impfgeschäft fördern werde.

Gem.-Rat Steiner fragt an, ob in Wien genügend Rauchfangkehrergehilfen vorhanden seien, da am flachen Lande die meisten eingerückt seien und dies eine große Gefahr in sich schließe.

Hierauf erklärt der Bürgermeister, daß die Rauchfangkehrergehilfen in Wien zum größten Teile von der militärischen Dienstleistung enthoben wurden.

Eine Frage des Gem.-Rates Dr. Hein bezüglich der Schlachtung von trächtigen Kühen beantwortet Ober-Magistratsrat Dr. Konstantin Mayer dahin, daß vom 8. Jänner an keine trächtigen Kühe mehr geschlachtet werden dürfen.

Gem.-Rat Neumann richtet an den Herrn Bürgermeister das Ersuchen, er möge der Beunruhigung der Bevölkerung bezüglich des Baues von Baracken durch eine aufklärende

Zeitungsnotiz des Inhalts begegnen, daß es sich um Spitäler verwundeter, nicht infektiöser Soldaten handle.

Der Bürgermeister erklärt, diesem Ansuchen entsprechen zu wollen.

Hierauf schließt der Bürgermeister die Sitzung.

Der Bürgermeister:

Dr. Weiskirchner m. p.

Für den Bürgerklub:

Steiner m. p.

Für den Verband der freiheitlich-bürgerlichen Partei:

Dr. Hein m. p.

Für die sozialdemokratische Partei:

Neumann m. p.

Der Schriftführer:

Böttger m. p.

Magistrats-Sekretär.